

weltlichen gerichtten ald ân gericht oder mit dehainen andern sachen in dehain wys ân all geuerd. Hiervber ze ainem offenn wauren vrkünd, daz dis vorgeschriben alles wâr vnd stätt belibe, so han ich min insigel offentlich gehenkt an disen brief. Der geben ist an mentag nach sant Valentins tag nach Cristi gebürt vierzehenhundert jaur, darnach in dem zehenden jaur.

^{a)}Initiale J 10,5 cm lang. – ^{b)}d korr. aus er. – ^{c)}Korr. aus der. – ^{d)}Korr. aus gâbâr.

69.

Wagegg, 16. Mai 1410

Heinrich von Schellenberg sendet der Herrschaft Österreich seine Pfandrechte an Zinsen und an Gerichtsrechten im Kelleramt und im Freiamt auf, die er von seinem Neffen geerbt und der Stadt Bremgarten verkauft hat, und bittet um Übertragung an die Käuferin.

Or. StadtA Bremgarten, 154. – Papier 30 / 21,5 cm. – Siegel vorn aufgedrückt, wie in Nr. 67. – Rückvermerk (15. Jh.): An die kilchen gen.

Regest: Aargauer Urkunden VIII (1938), 167.

Dem hochgebornen durlüchtigen fürsten vnd herren hertzog Fridrichen von gotz gnaden hertzog | ze Öster(rich) ze Styr ze Kärnden ze Krays gräff ze Tyrol¹ etc. minem gnädigen herren enbüt ich Heinrich | von Schellenberg² gehorsame vnd willigen getrüwen dienst zû allen zitten. Alz ich in dem kelrampt | vnd in dem Fry ampt³ zwüschend Bremgarten⁴ vnd Zugg⁵ gelegen gehebt han fünf mût kernengeltz hübgült vnd etlich hünr vnd ein teil der gerichtten vnd dez ze erben komen bin von her Hansen von Schellenberg mins brüder seligen sun⁶ vnd aber pfandung ist von der hochgebornen durlüchtigen fürsten miner gnädigen herrschaft von Öster(rich), da bin ich vmb die obgen(ant) jârlichen gült vnd minen teil der gerichtten köffs überkomen mit den fromen wisen vnd úweren getrüwen schulth(eisse)n rätten vnd gemeiner statt ze Bremgarten, die ouch da zû gestanden sint dester fürer vmb dz, dz die selben lût in den selben ämptern by úweren gnâden belibend vnd davon nit getrengt werden, also schick ich vnd senden úweren fürstlichen gnaden die selben pfandung vf vnd bitt die selben úwer gnâd mit gantzem fliß ernstlich, dz ir es den selben úweren von Bremgarten gunnen vnd

69. ¹Friedrich IV. v. Österreich, 1382–1439, Herzog v. Steiermark, Kärnten, Krain, Graf v. Tirol. – ²Heinrich V. v. Schellenberg-Lautrach. – ³Kelleramt Lunkhofen, Bez. Bremgarten AG, und Freiamt, Bez. Affoltern ZH, vgl. *Das Habsburgische Urbar*, hg. v. R. Maag, Bd. II/1 (1899), S. 642. – ⁴Bremgarten, Stadt u. Bez. AG. – ⁵Zug, Stadt u. Kt. – ⁶Johann IV. v. Schellenberg-Wasserburg.

vergünsten wellent, alz ich vnd sy dez úweren gnaden sunderlich wol getruwend, úwer losung vnschedlich. Besiglet ze end dirr geschrift mit minem eignen vfgetrucktem insigel. Geben ze Wägegg^{a)}7 ze mittem meyen dez jares, do man zalt von Cristus geburt viertzechenhundert vnd zechen jar.

^{a)}Zuerst Schellenberg, dann durchgestrichen, darüber Wägegg.

70.

16. Mai 1410

Heinrich von Schellenberg verkauft der Stadt Bremgarten Zinsen und Gerichtsrechte im Kelleramt und im Freiamt, die er von seinem Neffen geerbt hat, Pfand von der Herrschaft Österreich.

Or. StadtA Bremgarten, 155. – Pg. 37,5 / 18 cm. – Siegel wie in Nr. 67. – Rückvermerk (15. Jh.): Hört ewenklích an die kilchen zuo Bremgarten.

Zur Sache und zu den Namen vgl. Nr. 69.

Regest: Aargauer Urkunden VIII (1938), 168.

Allen^{a)} den, die disen brief ansehend oder hörend lesen, kúnd ich Heinrich von Schellenberg vnd vergich offenlich mit disem brief, alz ich in dem Fryen ampt vnd ¶ in dem kellerampt by Bremgarten gelegen gehebt han fünf mút kernengelút húbgúlt etwie manig hún jårlicher gúlt vnd ouch ein teil der gerichtén, ist pfandung ¶ von der hochgebornen durlúchtigen miner gnådigen herrschaft von Österrich vnd ich geerbt han von mins brúders seligen Hansen von Schellenbergs elichem sun, dz ich ¶ da wolbedachtlich gesunt libs vnd sinnen für mich, für alle min erben vnd nachkomen die selben jårlichen húbgúlt vnd minen teil der gerichtén vnd alle vñser rechtung, so ich oder min erben dar an gehebt hand, recht vnd redlich eins ewigen ståtten hantuesten köffs verkóft vnd ze köffen geben han vnd gib ouch mit kraft dits briefs den fromen wísen schulth(eisse)n ráttén vnd den burgern gemeinlich der statt Bremgarten vmb fúnftzig guldin gúter vnd geber an göld vnd an gewicht, dero ouch ich der obgenant Heinrich von Schellenberg von den egenanten von Bremgarten gantzlich bezalt bin, dez ich offenlich bekenn mit disem brief, vnd han ouch die selben pfandung der obgenanten miner gnådigen herrschaft von Österrich vfgesendt vnd ernstlich gebetten, den obgenanten von Bremgarten ze vergúnsten vnd ze gunnen. Vnd also han ouch ich der obgenant Heinrich von Schellenberg mich der obgenanten jårlichen húbgúlt der húnre der gerichtén vnd aller der rechtung, so ich gehebt han in den obgenanten zwein ämptern, entzigen vnd

69. ⁷Wägegg, nö. Kempten i. Allgäu.